

Antrag

**der Abgeordneten Marco Schulz, Dirk Nockemann, Dr. Alexander Wolf,
Krzysztof Walczak, Olga Petersen und Thomas Reich (AfD)**

**Betr.: Das Rad nicht neu erfinden – Beteiligung am Projekt „Citykey“ prüfen
und Hamburgs Bürgerservice endlich schnell und günstig digitalisie-
ren!**

Laut „Gesetz zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen“ sind Bund und Länder verpflichtet, bis Ende 2022 ihre Verwaltungsleistungen auch elektronisch anzubieten.¹ Um dieses Ziel zu erreichen, muss sich die Stadt beeilen, ist Hamburg bislang doch lediglich teilweise im digitalen Zeitalter angekommen. Zwar existieren mittlerweile verschiedene Online-Portale und App-Angebote; der jeweilige Service ist aber mehrheitlich auf die Informationsbeschaffung oder Terminvergabe begrenzt. Das illegal abgestellte Fahrzeug muss über den „Melde-Michel“ registriert werden, der nicht für mobile Endgeräte optimiert ist; für Informationen über Sportangebote benötigt man die separate „Active City App“. Die Wohnungsgeberbestätigung lässt sich als Dokument im Stadtportal herunterladen und dann an dem über das Serviceportal gebuchten Termin im Kundenzentrum abgeben. Aber warum lässt sich das Dokument nicht ebenfalls online auf einem Smartphone oder dem Tablet ausfüllen und einreichen? Was theoretisch seit dem 1. September 2021 mit Inkrafttreten des Smart-eID-Gesetzes möglich wäre und sowohl dem Kunden als auch der Verwaltung Zeit und Mühen ersparen könnte, scheitert in der Praxis am digitalen Dämmer Schlaf Hamburgs.

Auch die Telekom hat jenen Mangel erkannt und bietet mit ihrer App „Citykey“ ein für Kommunen und ihre Bürger umfassendes und funktionales Angebot an.² Es handelt sich um ein standardisiertes Produkt, bei dem für die Stadt Hamburg eine eigene beziehungsweise erst noch zu beauftragende Entwicklung, einschließlich Programmierung, Hosting und Support, nicht erforderlich ist. Das städtische IT-System und die Datenbanken der Stadt Hamburg als auch der Bezirke lassen sich an die Cloudplattform anbinden. Die vielfältigen Inhalte der App sind vom Nutzer individuell zu konfigurieren. Einige Dienstleistungen, wie die „Digitale Verwaltung“, „Terminvereinbarung“ und „Kurzumfragen“ sowie „Mängelmelder“, „Nachrichten“ als auch „Veranstaltungen“ und „Interessante Orte“ stehen sofort zur Verfügung. Eine regelmäßige Erweiterung der Dienstleistungen soll erfolgen.

Die Städte Siegburg und Hennef in Nordrhein-Westfalen sind, in der erst vor wenigen Wochen erschienenen Anwendung, von Anfang an dabei. Weitere Kommunen haben bereits ihre Teilnahme verkündet. Auch Hamburg sollte sich diese Chance nicht entgehen lassen.

¹ <https://www.onlinezugangsgesetz.de/Webs/OZG/DE/grundlagen/info-ozg/info-ozg-node.html>.

² <https://www.telekom.com/de/medien/medieninformationen/detail/citykey-meine-stadt-in-einer-app-636558>.

Die Bürgerschaft möge daher beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

1. die Teilnahme am Projekt „Citykey“ mit dem Anbieter der App sowie dem Dienstleister von „Hamburg Service“ auf eine technisch und finanziell effiziente Umsetzbarkeit zu prüfen,
2. der Bürgerschaft bis zum 31.03.2022 zu berichten.